

PKMS-E Dokumentationsbogen 2017 ► Allgemeine Pflege – Gründe für hochaufwendige Pflege

Körperpflege A	Ernährung B	Ausscheidung C	Bewegen/Lagern/Mobilisation/Sicherheit D	Interaktion/Kommunikation E				
<p>G1 <input type="checkbox"/> Abwehrverhalten/Widerstände bei der Körperpflege Kennzeichen: Setzt (Mobilisierungs-) Maßnahmen bei der Körperpflege Widerstände entgegen; schreit, schlägt, beschimpft das Pflegepersonal bei der Ganzkörperwaschung, lehnt die Körperpflege verbal/nonverbal ab ODER <input type="checkbox"/> Ablauf der Körperpflege ist dem Patienten nicht bekannt Kennzeichen: Unfähigkeit, die Körperpflege selbstständig und strukturiert durchzuführen; Trugwahrnehmungen, Gebrauchsgegenstände der Körperpflege können nicht adäquat eingesetzt werden, fehlende Eigeninitiative, die Körperpflege durchzuführen ODER <input type="checkbox"/> Schwere kognitive Funktionseinschränkung (ICD-10-GM-Kode aus U 51.2-) Erweiterter Barthel-Index 0-15 Punkte oder kognitiver FIM 5-10 Punkte oder MMSE 0-16 Punkte liegt vor</p>	<p>G1 <input type="checkbox"/> Kontinuierliche/massive Nahrungsverweigerung, Risiko der Mangelernährung Kennzeichen: Schiebt angebotene Nahrung weg, lehnt Nahrung verbal/nonverbal ab, fehlende(r) Wille/Einsicht, Nahrung zu sich zu nehmen, Mundschluss, Abwenden des Kopfes, Wegschlagen der Nahrung beim Versuch der Nahrungsverabreichung, extrem langsames Essen als Strategie der verminderten Nahrungsaufnahme, schluckt den Nahrungsbrei nicht selbstständig, Ausspucken von Nahrung ODER <input type="checkbox"/> Massives Verkennen der Nahrungssituation, Risiko der Mangelernährung Kennzeichen: Fehlender Impuls zur Nahrungsaufnahme, kann Aufforderungen/Erklärungen im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme nicht verstehen, Trugwahrnehmungen, schluckt den Nahrungsbrei nicht selbstständig ODER <input type="checkbox"/> Schwere kognitive Funktionseinschränkung (ICD-10-GM-Kode aus U 51.2-) Erweiterter Barthel-Index 0-15 Punkte oder kognitiver FIM 5-10 Punkte oder MMSE 0-16 Punkte liegt vor</p>	<p>G1 <input type="checkbox"/> Verkennt die Ausscheidungssituation infolge massiver kognitiver Beeinträchtigungen Kennzeichen: Trugwahrnehmungen, ins Zimmer urinieren, Kotschmierer/-essen, versteckt Ausscheidungen, kennt die normalen Abläufe nicht, die zur Ausscheidung auf der Toilette erforderlich sind ODER <input type="checkbox"/> Schwere kognitive Funktionseinschränkung (ICD-10-GM-Kode aus U 51.2-) Erweiterter Barthel-Index 0-15 Punkte oder kognitiver FIM 5-10 Punkte oder MMSE 0-16 Punkte liegt vor</p>	<p>G1 <input type="checkbox"/> Abwehrverhalten/Widerstände beim Lagern/Mobilisieren Kennzeichen: Setzt (Mobilisierungs-) Maßnahmen Widerstände entgegen; schreit, schlägt, beschimpft das Personal bei der Lagerung, lehnt die Lagerungs-/Mobilisierungsmaßnahmen verbal/nonverbal ab ODER <input type="checkbox"/> Schwere kognitive Funktionseinschränkung (ICD-10-GM-Kode aus U 51.2-) Erweiterter Barthel-Index 0-15 Punkte oder kognitiver FIM 5-10 Punkte oder MMSE 0-16 Punkte liegt vor</p>	<p>G1 <input type="checkbox"/> Massive Beeinträchtigung der Informationsverarbeitung Kennzeichen: Neue Informationen werden wieder vergessen, Konzentrations-/Wahrnehmungsschwierigkeiten, reduzierte Aufmerksamkeitsspanne, Überforderung</p> <p>G3 <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Anpassungsfähigkeit von Patient und/oder Angehörigen Kennzeichen: Verleugnet den veränderten Gesundheitszustand und Notwendigkeit der Anpassung, verschiebt Entscheidungen, unzureichende Problem-/Zielerfassung, äußert Ängste, bagatellisiert, fehlende Krankheitseinsicht, Körperbildstörung, fehlende Compliance, fehlende Zukunftsperspektive</p>				
<p>G4 <input type="checkbox"/> Extreme Schmerzzustände, die sich auf die Körperpflegeaktivitäten auswirken Kennzeichen: Stöhnt, weint, jammert, grimassiert, wehrt ab bei der Körperpflege, äußert verbal stärkste Schmerzen</p>	<p>G2 <input type="checkbox"/> Massiv verlangsamte/erschwererte Nahrungsaufnahme bei quantitativen Bewusstseinsveränderungen Kennzeichen: Zeitverzögerte Reaktion auf Ansprache, schläft während der Nahrungsverabreichung immer wieder ein, Verlust der Fähigkeit, Nahrung selbstständig aufzunehmen</p>	<p>G4 <input type="checkbox"/> Extreme Schmerzzustände bei voller Unterstützung im Rahmen der Ausscheidungsaktivitäten Kennzeichen: Stöhnt, weint, jammert, grimassiert, wehrt ab beim Lagern/Mobilisieren, äußert verbal stärkste Schmerzen</p>	<p>G4 <input type="checkbox"/> Extreme Schmerzzustände beim Lagern/Mobilisieren Kennzeichen: Stöhnt, weint, jammert, grimassiert, wehrt ab beim Lagern/Mobilisieren, äußert verbal stärkste Schmerzen</p>	<p>G4 <input type="checkbox"/> Aus dem Gleichgewicht geratenes Selbstkonzept durch Sinn-/Lebenskrisen Kennzeichen: Äußert Hoffnungslosigkeit, fehlende Zukunftsperspektive, fehlender Lebensmut, zeigt Gefühle wie Trauer, Zorn, Wut, Bitterkeit</p>				
<p>G5 <input type="checkbox"/> Verlust der Fähigkeit, den Positionswechsel im Bett durchzuführen Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, sich selbstständig im Bett zu drehen, aktiv zu verrutschen, aufzusetzen UND ein vorliegender Erschwernisfaktor:</p>	<p>G5 <input type="checkbox"/> Unfähigkeit, eine Sitzposition bei der Nahrungsaufnahme einzunehmen Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, selbstständig in die Sitzposition zu gelangen, und rutscht im Bett/Rollstuhl nach unten, asymmetrische Sitzhaltung, kippt beim Sitzen nach vorne (instabile Sitzhaltung) UND ein vorliegender Erschwernisfaktor:</p>	<p>G5 <input type="checkbox"/> Unfähigkeit, das Gesäß zum Unterschieben der Bettschüssel/des Steckbeckens anzuheben Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, eine Brücke zu machen oder sich auf die Seite zu drehen UND ein vorliegender Erschwernisfaktor:</p>	<p>G5 <input type="checkbox"/> Verlust der Fähigkeit, den Positionswechsel im Bett durchzuführen Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, sich selbstständig im Bett zu drehen, aktiv zu verrutschen, aufzusetzen UND ein vorliegender Erschwernisfaktor:</p>					
<p>Weitere Erschwernisfaktoren für die Leistungsbereiche A-D bei G5 <input type="checkbox"/> mind. 3 unterschiedl. Zu-und/oder Ableitungssysteme (inkl. Beatmung) <input type="checkbox"/> BMI von mindestens 35 kg/m² <input type="checkbox"/> krankheitsbedingte Risiken wie Wirbelsäuleninstabilität <input type="checkbox"/> Extensionsbehandlung und/oder Behandlung mit Körpergipsschale, die eine extreme Bewegungseinschränkung mit sich bringen <input type="checkbox"/> Rumpforthese/Fixateur/Armabduktionsschiene bei Querschnittlähmung <input type="checkbox"/> Prothese/Orthese der unteren Extremität(en)/Stützkorsett/Rumpfwickel <input type="checkbox"/> Ruhigstellung/Fehlen von mindestens zwei Extremitäten <input type="checkbox"/> ausgeprägte Spastik/Kontrakturen/Rumpfataxien <input type="checkbox"/> ausgeprägte Lähmung (Hemiplegie/halbseitige Unfähigkeit, die Extremitäten selbstständig zu bewegen, Paraplegie/-parese, Tetraplegie/-parese) <input type="checkbox"/> fehlende Kraft zur Eigenbewegung im Rumpf und Beckenbereich <input type="checkbox"/> mind. 3 sekundärheilende Wunden (z. B. Dekubitus Grad/Kategorie 3) <input type="checkbox"/> großflächige Wunde(n) (≥ 40 cm²)</p>								
<p>G7 <input type="checkbox"/> Volle Abhängigkeit bei der Körperpflege bei bestehender erheblicher Beeinträchtigung der Atemsituation und/oder Herz-Kreislauf-Situation Kann/darf sich bei verminderter/instabiler Herz-/Kreislauf- und/oder Atemsituation bei der Körperpflege nicht anstrengen, Belastungsintoleranz bei der Körperpflege</p>	<p>G6 <input type="checkbox"/> Fehlende Fähigkeit, sich zur Nahrungsaufnahme an den Tisch zu setzen Kennzeichen: Schwere Beeinträchtigung, von liegender Körperposition zum Sitzen zu gelangen UND vom Sitzen zum Stand zu gelangen UND erhebliche Beeinträchtigung des Gehens auf ebener Fläche, wie: Unfähigkeit/Unsicherheit, das Körpergewicht im Stand selbstständig zu tragen, Veränderungen des Gangbildes</p>	<p>G6 <input type="checkbox"/> Fehlende Fähigkeit, selbstständig auf die Toilette zu gehen oder mit dem Rollstuhl zu fahren Kennzeichen: Schwere Beeinträchtigung, von liegender Körperposition zum Sitzen UND vom Sitzen zum Stand zu gelangen UND erhebliche Beeinträchtigung des Gehens auf ebener Fläche wie Unfähigkeit/Unsicherheit, das Körpergewicht im Stand selbstständig zu tragen, Veränderungen des Gangbildes</p>	<p>G6 <input type="checkbox"/> Fehlende Fähigkeit, einen Transfer durchzuführen und selbstständig zu gehen Kennzeichen: Schwere Beeinträchtigung, von liegender Körperposition zum Sitzen zu gelangen UND vom Sitzen zum Stand zu gelangen UND erhebliche Beeinträchtigung des Gehens auf ebener Fläche wie Unfähigkeit/Unsicherheit, das Körpergewicht im Stand selbstständig zu tragen, Veränderungen des Gangbildes</p>	<p>G7 <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Fähigkeit, Kompetenzen im Rahmen der Selbstpflegefähigkeit zu erwerben Kennzeichen: Ausgeprägte sensorische Einschränkungen infolge von Hemi-, Para- oder Tetraplegie, fehlende Fingerfertigkeit, eingeschränkte Sehfähigkeit</p>				
<p>G9 <input type="checkbox"/> Starkes Schwitzen und/oder Erbrechen und/oder Einnässen/-stuhlen und/oder Kotschmierer/-essen, das eine(n) Wäschewechsel/ Körperpflege erfordert</p>	<p>G8 <input type="checkbox"/> Kau-/Schluckstörungen mit starken Auswirkungen auf die Nahrungsaufnahme Kennzeichen: Hustet nach dem Schlucken, Nahrungsreste verbleiben nach dem Schlucken in der Wangentasche, Zungenstoß, Gefühl, dass Nahrung im Schlund hängen bleibt, Regurgitation von Speisebrei, veränderte Schluckphasen, inkompletter/ fehlender Lippen- /Mundschluss, pathologische Kau-/Kieferbewegung, herabgesetzte Sensibilität im Mund-u. Rachenbereich, beeinträchtigter Schluckreflex, Funktionsstörung der Kehlkopfhebung, Nahrungsreste dringen aus dem Tracheostoma</p>	<p>G9 <input type="checkbox"/> Vorliegen einer Harninkontinenz Kennzeichen: für die verschiedenen Inkontinenzformen sind dem Expertenstandard (DNQP, aktuelle Ausgabe) zu entnehmen und zu dokumentieren ✗</p>	<p>G10 <input type="checkbox"/> Hohes Dekubitusrisiko Kennzeichen: Hohes Dekubitusrisiko durch systematische Einschätzung nach aktuellem nationalen Expertenstandard des DNQP</p>	<p>G10 <input type="checkbox"/> Beeinträchtigte Kommunikation durch Sprach-/Kommunikationsbarrieren Kennzeichen: Kann sich nicht verständlich machen, reagiert auf Ansprache trotz normaler Vigilanz nicht, versteht die Landessprache nicht, kann verbal nicht antworten, kann nichts hören</p>				
<p>G10 <input type="checkbox"/> Anlässe für therapeutische Ganzkörperwaschung bei einem Selbstfürsorgefazit, Körperpflege in Verbindung mit einem der aufgeführten Punkte: <input type="checkbox"/> beeinträchtigte Orientierung/Wahrnehmung, <input type="checkbox"/> pathologische Bewegungsabläufe, Freezing (motorische Blockade) <input type="checkbox"/> vorhandene Spastik, Rumpfataxien</p>	<p>G10 <input type="checkbox"/> Vorliegende schwere Mangelernährung Kennzeichen: Gewichtsverlust größer 5 % innerhalb von 1 Monat, BMI kleiner 18,5 kg/m² bei Erwachsenen bis 65 Jahre und kleiner 20 kg/m² bei Erwachsenen über 65 Jahre, Sarkopenie, hervortretende Knochen</p>	<p>G10 <input type="checkbox"/> Veränderte Miktions-/ Defäkationsfrequenz und Beeinträchtigung in der Selbstständigkeit der Miktions/ Defäkation Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, selbstständig zur Toilette zu gehen, den Toilettstuhl, die Bettschüssel/das Steckbecken/die Urinflasche selbstständig zu benutzen</p>	<p>G11 <input type="checkbox"/> Weglaufverhalten/Hinlauftendenz Kennzeichen: Verlässt die Station/das Zimmer ständig; findet nicht mehr in das Zimmer zurück, Umtriebbarkeit und psychomotorische Unruhe ODER <input type="checkbox"/> Hohes Selbstgefährdungs-/verletzungsrisiko Kennzeichen: Trugwahrnehmung, erkennt Gefahren nicht, kann selbstgefährdende Situationen nicht einschätzen, steht trotz hoher Sturzgefährdung ohne Unterstützung selbstständig auf, Selbstverletzungsrisiko durch fehlende Lebensperspektive</p>					
<p>G11 <input type="checkbox"/> Volle Abhängigkeit bei der Körperpflege Kennzeichen: Fehlende Fähigkeit, den Körper selbstständig zu waschen, abzutrocknen und die Mund-, Haar-, Hautpflege durchzuführen. UND ein Grund für hohen pflegerischen Aufwand: <input type="checkbox"/> Pflegemaßnahmen im Rahmen der (Umkehr-) Isolation ODER <input type="checkbox"/> massive Veränderungen der Mundschleimhaut ODER <input type="checkbox"/> hohes Pneumonierisiko ermittelt durch systematische Einschätzung ODER <input type="checkbox"/> aufwendiges Tracheostoma</p>	<p>G11 <input type="checkbox"/> Fehlende Fähigkeit, selbstständig Nahrung/Flüssigkeit aufzunehmen, da die Abläufe der Nahrungsaufnahme nicht bekannt sind Kennzeichen: Kann die Gebrauchsgegenstände zur Nahrungsaufnahme nicht nutzen ODER Massive Bewegungsstörung, welche die selbstständige Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme verhindert Kennzeichen: ausgeprägter Tremor, Zahnradphänomen, Freezing, supranukleare Blickparese ODER Massive Bewegungseinschränkung beider Arme, welche eine volle Abhängigkeit bei der Nahrungs-/Flüssigkeitsaufnahme zur Folge hat Kennzeichen: (Gips-)Verbände und/oder Schienungen beider Arme mit Händen, (Gips-)Verbände und/oder Schienungen der Arme über die Ellenbogengelenke und/oder Schultergelenke hinweg</p>	<p>G11 <input type="checkbox"/> Ausgeprägte Obstipation <input type="checkbox"/> ODER andere Gründe, die einen Einlauf <input type="checkbox"/> UND/ODER rektales Ausräumen erfordern</p> <p>G12 <input type="checkbox"/> Neurogene Darmfunktionsstörungen, die bei Paraplegie/-parese oder Tetraplegie/-parese ein spezielles Darmmanagement erfordern</p>						
PKMS-E Gründe nur für Tetraplegie								
<p>G12 <input type="checkbox"/> Tetraplegie mit fehlender Körperbalance/ fehlender Rumpfstabilität Kennzeichen: Kippt beim Sitzen zur Seite/nach vorne</p>	<p>G12 <input type="checkbox"/> Volle Abhängigkeit bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme bei Tetraplegie, die ein häufiges Angebot von Nahrung und Flüssigkeit erfordern Kennzeichen: Kann keine Nahrung selbstständig in den Mund nehmen, zum Mund führen UND kann die Flüssigkeit nicht mit dem Trinkhalm/anderen Hilfsmitteln selbstständig aufnehmen</p>							
Berechnung der PKMS-Punkte								
	1	2	3	4	5	6	7	Punktwerte pro Leistungsbereich
A								A Körperpflege 3 Punkte
B								B Ernährung 4 Punkte
C								C Ausscheidung 2 Punkte
D								D Mobilisation 3 Punkte
E								E Interaktion/Kommunikation 1 Punkt
F								F Kreislauf (Hemi-/Para-/Tetraplegie) 2 Punkte
G								G Wundmanagement 2 Punkte
H								H Atmung 2 Punkte
ges.								Punktzahl gesamt:

Grunde Nr.	Leistungsbereich A: Körperpflege (Punktwert 3)					Leistungsbereich B: Ernährung (Punktwert 4)					Leistungsbereich C: Ausscheidung (Punktwert 2)					Leistungsbereich D: Bewegen/Sicherheit (Punktwert 3)					Leistungsbereich E: Kommunikation (Punktwert 1)				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1	A1	Maßnahmen zum Erlernen/Wiedererlangen/zur Motivation einer selbstständigen Körperpflege und/oder Anleitung/Aktivierung																							
	A2	Mehrfachwaschungen: Durchführung von Waschungen in voller Übernahme 4 x tägl., davon mind. 2 Ganzkörperwaschungen																							
	A3	Pflegeindikationsgerechte therapeutische Ganzkörperpflege nach folgenden Konzepten: □ NDT (Neuro-Developmental Treatment) □ MRP (Motor Relearning Programme) □ Bobath-Konzept □ Bag-bath/Towelbath □ basistimulierende GKW z.B. beruhigende/beide □ GKW nach Aktivitäts-Konzept □ Gespürte Interaktionstherapie nach Affolter □ andere neurologische, rehabilitative Konzepte oder Konzepte aus psychologischer Perspektive zur Ganzkörperwaschung																							
	A4	Ganzkörperwaschung mit zwei Pflegepersonen pflegefachlich erforderlich																							
	A5	a) Volle Übernahme der Ganzkörperwaschung UND UND □ b) Übernahme der speziellen/therapeutischen Mundpflege mind. 4 x täglich UND □ c) ASZ mind. 1 x täglich (atemsstimulierende Einreibung) ODER □ mind. 4 x täglich Atemübungen mit/oder ohne Atemtrainer UND □ d) volle Übernahme beim mind. 2 x tägl. An- und Auskleiden ODER □ mind. 1 x tägl. Anziehtrennung ODER □ Anleitung zum selbstständigen Umkleiden																							
11	A6	a) Volle Übernahme der Ganzkörperwaschung UND mindestens 8 x tägl. Maßnahmen im Rahmen eines aufwendigen Tracheostomaanagements (z. B. □ Verbinden, □ c) Absaugen, □ d) Wechseln, □ e) Spülen, □ f) Cuffdruckmessung)																							
	A7	a) Volle Übernahme der Ganzkörperwaschung UND □ b) Maßnahmen zur Infektionsprophylaxe bei Umkehr-/Schutzisolation beim Betreten/Verlassen des Zimmers																							
12	A8	Volle Übernahme □ a) Ganzkörperwaschung UND □ b) An- & Auskleiden 2 x tägl.																							
9	A2	Mehrfachwaschungen: Durchführung von Waschungen in voller Übernahme 4 x tägl., davon mind. 2 Ganzkörperwaschungen																							
	A3	Pflegeindikationsgerechte therapeutische Ganzkörperpflege nach folgenden Konzepten: □ NDT (Neuro-Developmental Treatment) □ MRP (Motor Relearning Programme) □ Bobath-Konzept □ Bag-bath/Towelbath □ basistimulierende GKW z.B. beruhigende/beide □ GKW nach Aktivitäts-Konzept □ Gespürte Interaktionstherapie nach Affolter □ andere neurologische, rehabilitative Konzepte oder Konzepte aus psychologischer Perspektive zur Ganzkörperwaschung																							
	A4	Ganzkörperwaschung mit zwei Pflegepersonen pflegefachlich erforderlich																							
	A5	a) Volle Übernahme der Ganzkörperwaschung UND UND □ b) Übernahme der speziellen/therapeutischen Mundpflege mind. 4 x täglich UND □ c) ASZ mind. 1 x täglich (atemsstimulierende Einreibung) ODER □ mind. 4 x täglich Atemübungen mit/oder ohne Atemtrainer UND □ d) volle Übernahme beim mind. 2 x tägl. An- und Auskleiden ODER □ mind. 1 x tägl. Anziehtrennung ODER □ Anleitung zum selbstständigen Umkleiden																							
	A6	a) Volle Übernahme der Ganzkörperwaschung UND mindestens 8 x tägl. Maßnahmen im Rahmen eines aufwendigen Tracheostomaanagements (z. B. □ Verbinden, □ c) Absaugen, □ d) Wechseln, □ e) Spülen, □ f) Cuffdruckmessung)																							
1	C1	Volle Unterstützung bei der Ausscheidung mit Transfer auf die Toilette mind. 4 x tägl.																							
	C2	Unterstützung bei der Ausscheidung und geeignete Maßnahmen zur Kontinenzförderung entsprechend dem nationalen Expertenstandard (NQRP, aktuelle Ausgabe) □ a) differenzierte Einschätzung der Kontinenzsituation □ b) Planung der Maßnahmen zum Erhalt oder Erreichen des angestr. Kontinenzprofils □ c) Durchführung der Maßnahmen entsprechend der Maßnahmenplanung																							
	C3	Volle Unterstützung bei der Ausscheidung (mind. 4 x tägl.) Hierzu zählen: □ a) Ausscheidungsunterstützung auf d. Toilette/Toilettenstuhl und/oder □ b) Ausscheidungsunterstützung im Bett z. B. Steckbecken und/oder □ c) interne/intermittierende Fremd-Katheterismus und/oder □ d) Wechsel von Stomabeutel und/oder UND einer der zusätzlichen Leistungsaspekte □ e) mind. 1 x täglich digitales rektales Ausströmen/Reinigungsseinlaufr irrigation □ f) erhöhte Frequenz der Ausscheidungsunterstützung: zusätzlich 3 weitere Unterstützungen bei der Ausscheidung □ g) intermittierender Fremd-katheterismus mind. 1 x tägl □ h) volle Übernahme d. Ausscheidungsunterstützungen mit 2 Pflegepersonen mind. 1 x tägl.																							
	C4	Volle Unterstützung bei der Ausscheidung durch □ Stuhlausscheidung im Bett mit aufwendiger Positionierung des Patienten durch stabilisierende Lagerungsmaßnahmen ODER Transfer auf den Toilettenstuhl UND □ Übernahme des Darmmanagements durch intermittierendes digitales Stimulieren, Kolonmassage																							
	C5	4 5 6 10 11																							
10	D1	Lagerungswechsel/Positionswechsel/Mobilisation mind. 12 x täglich (davon max. 4 Mikrolagerungen), Dekubitusprophylaxe, therapeutische Lagerung																							
	D2	Mindestens 8 x tägl. Lagerungswechsel und/oder Mobilisation, davon mindestens 4 x täglich mit 2 Pflegepersonen (ohne Mikrolagerung)																							
	D4	Aufwendige Mobilisation aus dem Bett UND □ a) Gehrtragung nach verschiedenen Therap. Konzepten wie NDT, MRP, Bobath ODER □ b) Gehrtragung mit Gehhilfen wie Unterarmgehstützen, verschiedene Gehwagen ODER □ c) Gehrtragung nach verschiedenen Therap. Konzepten wie NDT, MRP, Bobath ODER □ d) aufwendige Anlegen von Prothese/Stützkorsett/Rumpfwinkel vor/nach der Mobilisation ODER □ e) mindestens 4 x tägl. Spastik des Patienten lösen und Anbahnung normaler Bewegungsabläufe durch Faszilitation, Inhibition mindestens 2 x tägl. □ a) Lagerungs-/Positionswechsel mind. 7 x tägl. (keine Mikrolagerungen) UND eine der aufgeführten zusätzlichen Aktivitäten: □ b) Mobilisation mind. 2 x tägl. in den Roll-/Lehnhstuhl ODER □ c) ausgiebige Kontrakturprophylaxe an allen gefährdeten großen Gelenken mind. 1 x tägl. UND □ d) Thromboseprophylaxe durch Anlegen eines medizinischen Thromboseprophylaxestrumptfes ODER Kompressionsverbandes																							
	D5	5 6 10																							
	D6	a) Mind. 4 x täglich Suchen UND/ODER □ b) Rückbegleiten des Patienten auf die Station/in das Zimmer ODER □ c) aufwendige Sicherheitsmaßnahmen zur Verhinderung von Selbst-/Fremdgefährdung																							
3	E1	Eins-zu-eins-Betreuung: Einen Patienten kontinuierlich über einen längeren Zeitraum in Präsenz betreuen																							
	E2	Problemöbungsorientierte Gespräche mit dem Patienten und/oder Angehörigen/ Bezugspersonen □ a) zur Krisenbewältigung/Vertrauensbildung/Anpassung an veränderte Lebensbedingungen ODER □ b) Gespräche zur Vorbereitung auf die Entlassung ODER □ c) Gespräche mit Dolmetscher																							
	E3	Maßnahmen zum Kompetenzerwerb des Patienten und/oder der Angehörigen und/oder poststationären Pflegeeinrichtung durch Informationsgespräch, Beratungsgespräch, Anleitung																							
	E4	Maßnahmen zur Überwindung von Kommunikationsbarrieren/Einstellung von Kommunikationshilfen (in der Summe aller Einzelmaßnahmen müssen 30 Minuten erreicht werden. Die Einzelmaßnahmen müssen keine 15 Minuten dauern) wie: □ a) Sensoriklingel, □ b) Umweilkontrollgerät, □ c) Lesegerät, □ d) Computer mit Sprachsteuerung, □ e) Mundsteuerung Justieren von E-Rollstuhl, □ f) Einsatz von Kommunikationstafeln, □ g) Einsatz eines Sprachgenerators																							
	E5	7 10																							

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	5				

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	2	10	12		

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	4	6			

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	4	5			

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	3	4			

Grunde Nr.	1	2	3	4	5
1	7				